

Schwestern und Brüder!

Noch besser hätte sie zum gestrigen „Tag der Arbeit“ gepasst, aber die Begegnung fand genau eine Woche davor statt – während einer Wanderung durch das südliche Weinviertel, besser gesagt, während der Mittagsrast am Rande eines Weinbergs, in welchem gerade ein Winzer seiner Arbeit nachging. Mehrmals passierte er uns mit seinem alten Traktor, jedes Mal freundlich grüßend, bis er selbst Lust auf eine Pause verspürte und sich kurzerhand zu uns gesellte. Was dann folgte, war ein ausgiebiges und für uns önologische Laien äußerst informatives Gespräch über seine Arbeit als Winzer. Wir erfuhren zahlreiche, uns bislang unbekannt Einzelheiten über die Vielfalt der anfallenden Tätigkeiten, über die Mühe aber auch Sorgfalt und Aufmerksamkeit, welche diese Arbeit erfordert – und schließlich auch über die vielen weiteren Faktoren, die unabhängig von des Winzers Arbeit dazukommen und passen müssen, bis endlich ein guter Wein dem Gaumen schmeicheln kann. Stolz und Demut schwangen gleichermaßen mit in den Ausführungen des Winzers.

Gestern, am „Tag der Arbeit“ und bei der Vorbereitung auf diese Predigt war diese Begegnung noch einmal ganz präsent in meinen Gedanken – so sehr, dass ich beschloss, Ihnen heute davon zu erzählen und noch ein paar Gedanken daran anzuhängen, die zu beidem passen können – zum „Tag der Arbeit“ und zum heutigen Sonntagsevangelium.

Zunächst – und darum ist dieser Winzer geradezu zu beneiden: Er hatte Arbeit, die ihm entsprach, und er konnte sich dieser auch sicher sein – ungeachtet der allgegenwärtigen Pandemie und anderer den Ertrag der Arbeit vielleicht gefährdenden Faktoren. Er hatte zumal ehrliche Arbeit: stets in enger Verbindung mit ihren natürlichen Ressourcen, mit der eigenen Arbeitskraft, mit ihrem Ergebnis und immer wieder sogar mit der Freude anderer Menschen über dieses Ergebnis. Ich fürchte, dass es in der heutigen Berufs- und Arbeitswelt nicht mehr allzu viele Menschen gibt, die ähnliches so einfach und sicher von Ihrer Arbeit sagen bzw. so unmittelbar in ihr erfahren können.

Andererseits: Nicht alle können Winzer sein, und selbst wenn, so wäre das nicht gut. Unser persönliches wie gesellschaftliches Leben benötigt zu einem guten Gelingen unzählige andere Tätigkeiten und Leistungen von dazu qualifizierten und bereitwilligen Menschen. Unmöglich, sie alle aufzuzählen! Aber vielleicht ein guter Anlass, über die eigene Arbeit nachzudenken – und wer aktuell keiner Erwerbstätigkeit nachgeht, weil arbeitslos, in Pension, in Ausbildung, mit Familie und Haushalt ausgelastet, in kreativer Pause oder aus welchen Gründen immer: dennoch einfach nachzudenken, über den eigenen Beitrag zu einem gelingenden Leben:

Worin besteht dieser Beitrag? Was bewirkt er – für mich und andere? Was erfahre ich darin: Sinnstiftung oder Langeweile? Befriedigung, Stolz und wertschätzende Anerkennung oder Ausbeutung, Überlastung und Nicht-Beachtung? Freude oder Leid? Erfahre ich mich als integraler Teil eines Teams oder eher isoliert und alleingelassen? Was tue ich – und was würde ich gerne tun?

Und im Bild des Weinstocks: Was sind die Früchte meines Tuns? Für wen sind sie wichtig? Wer hat daran Freude und ein Mehr an Leben? – Aber auch: Woraus beziehe ich meine Energie dafür? Was motiviert und inspiriert mich? Was brauche ich, um mich entfalten und gute Früchte bringen zu können? Und was braucht meine Mitwelt dafür?

Unmöglich auch, jetzt alle wichtigen Fragen aufzuzählen – aber wahrscheinlich auch unnötig. Ich denke einfach, es ist gut und wichtig, sich immer wieder einmal Zeit zu nehmen für solche Reflexionen über die eigene Arbeit – oder allgemeiner: über den eigenen Beitrag zum eigenen und gemeinsamen Leben. Das muss nicht unbedingt am „Tag der Arbeit“ sein; der kommt ja erst in einem Jahr wieder. Es braucht dafür auch nicht unbedingt die intensive Begegnung am Rande eines Weinbergs. Aber die gerade aufblühende Natur, die sich bereit macht, neues Leben zu schenken, kann dazu eine Anregung sein – oder auch einfach dieses Evangelium von Winzer, Weinstock, Reben, Früchten und reicher Ernte.